



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

**REGENSBURG –
STADT DER ZUKUNFT**
Wohnen im
Jahr 2025

**EINE CHANCE FÜR
JUNGE MENSCHEN**
„Bunte Werkstatt“
vermittelt Spaß
an der Arbeit



**FEUER UND FLAMME
FÜR DAS EHRENAMT**
Feuerwehr sucht
Freiwillige

**AUF DEM WEG ZUR
FAIR-TRADE-TOWN**
Regensburg setzt
sich für gerechten
Handel ein





IHR VOLVO V60

BEI UNS AB 27.900,- EURO*



Abb. zeigt Sonderausstattung.

Genießen Sie Variabilität und herausragende Performance im vielseitigen und außergewöhnlich intelligenten Volvo V60. Mit dem Sensus Bediensystem lassen sich seine Hightech-Funktionen bequem einstellen und auf Sie personalisieren. Ihr Volvo V60 – entwickelt, um mitzudenken. Jetzt bei uns.

Leasingangebot für den Volvo V60 DRIVE, 84 kW (115 PS)

Sonderzahlung	4.900,- Euro	Gesamtfahrleistung	40.000 km
Laufzeit	48 Monate		

259,- EURO MONATLICHE LEASINGRATE

(Ein Angebot der Volvo Car Financial Services, ein Service der Santander Consumer Leasing GmbH, Santander-Platz 1, 41061 Mönchengladbach, gültig bis 31.05.2012)

Kraftstoffverbrauch (in l/100km): 5,2 (innerorts), 4,1 (außerorts), 4,5 (kombiniert). CO₂-Emissionen (kombiniert): 119 g/km (gemäß VO/715/2007/EWG).

* Barzahlungspreis für den Volvo V60 DRIVE, 84 kW (115 PS).

AUTOHAUS BAUER GMBH

Schwabenstraße 38 • 93053 Regensburg
Tel. 0941/785 15-0 • Fax 0941/70 99 72

AUTOHAUS BAUER GMBH

Weichselsteinerstraße 2 • 92369 Sengenthal
Tel. 09181/47 42-0 • Fax 09181/47 42-47

www.autohausbauermbh.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Lange haben wir mit uns gehadert: Ob wir es uns erlauben dürfen, den Erscheinungstermin des „Bei uns“ um eine Woche zu verschieben? Wo wir sonst so penibel darauf achten, dass unser Magazin immer pünktlich am Ende eines jeden zweiten Monats erscheint. Sie hätten Ihr „Bei uns“ ja eigentlich schon vor einer Woche in Händen halten sollen. Bei den besonders aufmerksamen Lesern unseres Magazins möchten wir uns daher in aller Form entschuldigen.

Doch keine Sorge, wir werden nicht etwa nachlässig. Unsere „Verspätung“ hat einen guten Grund - und den finden Sie, wenn Sie direkt die Panorama-Seite aufschlagen: Dort erwartet Sie nämlich eine Fülle an Impressionen von der dona 2012, der großen Verbrauchermesse in Regensburg. Womöglich waren Sie ja auch dort und haben sich über Produktneuheiten und Angebote aus der Region informiert? Haben Sie auch Halle 1 besucht? Dann haben wir uns vielleicht sogar persönlich kennengelernt, am Stand der Stadt Regensburg!

Zweifellos: Wer nicht auf der dona war, hat was verpasst. Aber halb so schlimm: Auf unserer Panoramaseite bekommen Sie einen Eindruck davon, was in Halle 1 unter dem Motto „Leben am Fluss“ neun Tage lang geboten war. Und wir finden: Für diese Bilder hat sich eine Woche Warten gelohnt.

Wir von der Pressestelle freuen uns jetzt jedenfalls umso mehr auf Ostern - nun, da mit der dona die „fünfte Jahreszeit“ in Regensburg vorbei ist. Ihnen und Ihren Familien wünschen wir ebenfalls spannende Feiertage und ein fröhliches Eier-Suchen!

Ihr Bei-uns-Redaktionsteam

Inhalt

04 Regensburg – Stadt der Zukunft
Wohnen im Jahr 2025

08 Unter neuer Leitung
Das Bauordnungsamt stellt sich vor

10 Feuer und Flamme fürs Ehrenamt
Feuerwehr sucht Freiwillige

13 Eine Chance für junge Menschen
„Bunte Werkstatt“ vermittelt Spaß an der Arbeit

19 Herzensangelegenheit
Regensburg erhält zwei neue Stiftungen

23 Gerechter Handel
Regensburg will „Fairtrade-Town“ werden

25 ReNeNa
„Regensburgs nette Nachbarn“ im Porträt

27 9 Städte - 9 Partner
Aktuelles aus den Partnerstädten

31 Mitmachen und gewinnen
Rätselcke

An dieser Bei uns Ausgabe haben mitgewirkt (von links):
Emerenz Magerl, Dagmar Obermeier-Kundel, Peter Ferstl,
Juliane von Roenne-Styra.





Regensburg – Stadt der Zukunft

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Wie lebt man in Regensburg im Jahr 2025? Ist Wohnraum dann überhaupt noch bezahlbar? Wird unsere Stadt weiter wachsen oder eher schrumpfen? Wie stellt sich die Stadtplanung auf künftige Herausforderungen ein? All diesen Fragen ist Bei uns nachgegangen. Die Prognosen sind überaus positiv. Das Potenzial, dass Regensburg noch attraktiver werden kann, ist vorhanden. Aber fatal wäre es, jetzt die Hände in den Schoß zu legen.

Regensburg rüstet sich für die Zukunft. - Nein, über einen Landeplatz für Ufos wird natürlich nicht nachgedacht und die städtische Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann ist auch nicht George Orwell. Basis ihrer Planungen ist nicht Science fiction, sondern nüchterne Statistik. Danach wird Regensburg in

knapp 15 Jahren weiter deutlich gewachsen sein. Diese Tatsache stellt die Stadt vor Herausforderungen, die es zu meistern gilt. Herausforderungen, die aber nur dann bewältigt werden können, wenn bereits jetzt die richtigen Weichen gestellt werden.

„Seriöse Prognosen sind nur für diesen Zeitraum möglich“, sagt Schimpfermann.

„Darüber hinaus bewegen wir uns im Bereich der Spekulation.“ Nach diesen Prognosen wird Regensburg allerdings weiterhin deutlich wachsen. Das bedeutet, dass dringend zusätzlicher Wohnraum geschaffen werden muss. „Für geschätzte 10 000 bis 12 000 zusätzliche Einwohner werden wir bis zum Jahr 2025 insgesamt rund 7 000 neue Wohnungen brauchen“, so die Planungs- und Baureferentin. Dies bedeute, dass künftig jährlich mindestens 500 neue Wohnungen fertiggestellt werden müssten.

Großer Bedarf an Geschosswohnungen

Der größte Bedarf wird im Geschosswohnungsbau entstehen, aber auch Einfamilienhäuser, Reihenhäuser oder Doppel-



→ Wohnen im Jahr 2025: Auf dem Areal der ehemaligen Zuckerfabrik entsteht in den nächsten Jahren ein neues Stadtviertel

haushälften werden benötigt - vor allem für junge Familien. In diesem Bereich wird die Nachfrage allerdings bereits nach 2016 leicht abnehmen. Bis dahin sollen in der Chamer Straße, im Bereich des Brandlberges und in Burgweinting neue Häuser für Familien entstehen. „Unser erklärtes Ziel ist es, junge Familien in die Stadt zu holen“, sagt Schimpfermann, denn Regensburg solle auch in Zukunft eine junge Stadt bleiben. Sie geht davon aus, dass die Stadtfucht in den nächsten Jahren eher abnehmen wird. Bereits jetzt sei eine Tendenz zum Rückzug aus einem ländlichen Wohnumfeld in die Stadt aus der Statistik ablesbar. Auch viele Eltern, deren Kinder flüchte geworden seien, zöge es zurück in eine städtische Umgebung, in der auf kurzem Wege Einkaufsmöglichkeiten, medizinische Versorgung oder kulturelle Einrichtungen erreichbar seien.

Aus diesem Grund bezeichnet sie es als großes Glück, „dass wir in Regensburg eine Reihe von innerstädtischen Flächen auf den Markt bekommen haben“. Das Areal des Container-Bahnhofs im Inneren Westen, das Gelände der ehemaligen Zuckerfabrik, das Marina-Quartier, die Flächen der Nibelungen-Kaserne und andere mittelgroße bis kleinere Baugebiete bieten Platz für rund 6 100 neue Wohneinheiten. „Wenn uns diese Flächen nicht zur Verfügung stehen würden, dann könnten wir den Anforderungen, die die Zukunft an uns stellt, nicht gerecht werden“, fasst Schimpfermann zusammen.

Nachverdichtungspotenzial nur bedingt einplanbar

Natürlich gibt es noch zusätzliches Nachverdichtungspotenzial von rund 2 500 Wohneinheiten überall dort, wo kleinere

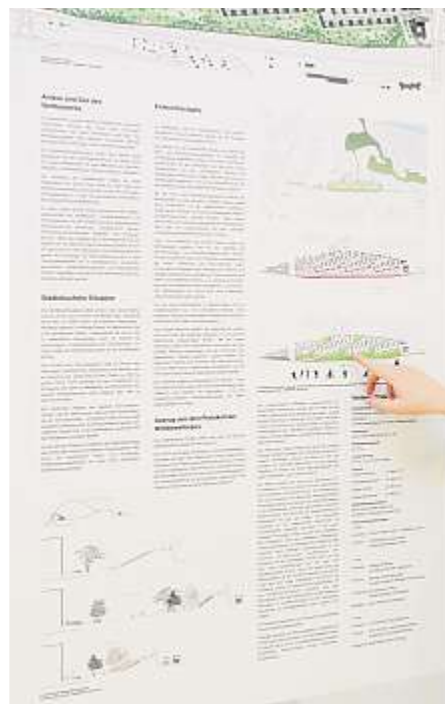
Freiflächen oder Baulücken zur Verfügung stehen. Das Problem sei allerdings, dass sich diese Flächen zum allergrößten Teil im Privatbesitz befinden, auf den die Stadt keinen Zugriff habe. „Das ist schlummerndes Potenzial, mit dem wir aber nicht aktiv planen können.“

Wenn Regensburg weiter wachsen sollte, wird irgendwann der Raum für neue Wohnungen knapp werden. „Dann müssen wir auch über die Stadtgrenzen hinaus denken“, fordert die Planungs- und Baureferentin. „Eine gemeinsame Flächenentwicklung mit dem Landkreis, wie es sie bereits in Bezug auf Gewerbeflächen gibt, könnte in diesem Zusammenhang durchaus für beide Seiten viele Vorteile bieten – vor allem, wenn eine weitere Wohnbauflächenentwicklung konse-

quent entlang starker ÖPNV-Achsen vorgesehen wird.“

„Dörfliches“ Bewusstsein in urbanem Umfeld

Allein damit getan, neuen Wohnraum zu schaffen, ist es allerdings nicht. Sich ändernden Anforderungen an neue Wohnungen muss Rechnung getragen werden. So gilt es beispielsweise, den Bedürfnissen einer stetig wachsenden Generation 60plus gerecht zu werden. Dazu gehört eine barrierefreie Ausstattung der Wohnungen und des Wohnumfeldes, ausreichend Raum, wenn eine Umsiedlung aus einem Einfamilienhaus in eine Geschosswohnung geplant ist, ebenso wie eine gute ÖPNV-Anbindung. Immer gefragter, so Schimpfermann, werden aber auch sogenannte Quartierszentren sein, die innerhalb der Stadt eine wohnortnahe Grundversorgung sicherstellen. In diesen Quartierszentren könnten Pflegeangebote, eine medizinische Grundversorgung, Einkaufsmöglichkeiten, aber auch Kontaktangebote zur Verfügung stehen, die fußläufig gut zu erreichen sind und überdies einer zunehmenden Anonymität entgegen-



→ Planungs- und Baureferentin Christine Schimpfermann erläutert, wie sich die Stadtplanung auf künftige Herausforderungen einstellt



→ In Burgweinting werden noch mehr Häuser für junge Familien entstehen

wirken. Auch generationenübergreifende Hilfestellungen und Nachbarschaftshilfe sind in diesem Zusammenhang denkbar. „Man könnte durchaus sagen, dass so eine Art dörflicher Charakter in einem städtischen Umfeld entsteht.“

Auch wenn Regensburg in erster Linie weiter wachsen wird, weil immer mehr qualifizierte Arbeitskräfte in die Donau-stadt strömen, die hier attraktive Arbeitsplätze in zukunftsorientierten Branchen und zusätzlich ein Lebensumfeld finden, das nichts zu wünschen übrig lässt - auch die Zahl der einkommensschwachen Haushalte wird nicht abnehmen. „Dabei kann es sich z. B. um Alleinerziehende handeln oder um Rentner, die sich eine Mietwohnung zu den marktüblichen Preisen nicht mehr leisten können“, fasst Schimpfermann zusammen. „Für diese Personengruppe müssen wir bezahlbaren Wohnraum bereitstellen.“

Bedarf an Sozialwohnungen

Vor allem deshalb, weil sich in den letzten 20 Jahren die Wohnungen mit sogenannter Sozialbindung mehr als halbiert haben. Von den 9 700 klassischen Sozialwohnungen, die 1990 noch zur Verfü-

gung standen, sind heute nur noch rund 4 000 auf dem Markt, weil der Rest in den vergangenen Jahrzehnten aus der Sozialbindung gefallen ist. Aus diesem Grund hat der Stadtrat bereits 2010 beschlossen, dass in Neubaugebieten mindestens 15 Prozent öffentliche geförderte Wohnungen, also Wohnungen mit einer Belegungsbindung errichtet werden müssen. Ein weiterer Personenkreis dürfe ebenfalls nicht vergessen werden, so die Planungs- und Baureferentin. Das sind all diejenigen, die über eher niedrige Einkommen verfügen, aber dennoch keinen Anspruch auf eine Sozialwohnung haben. „Deshalb muss in den nächsten Jahren der Bau von günstigen Mietwohnungen forciert und langfristig gesichert werden“, unterstreicht sie. „In diesem Segment benötigen wir unbedingt Partner.“

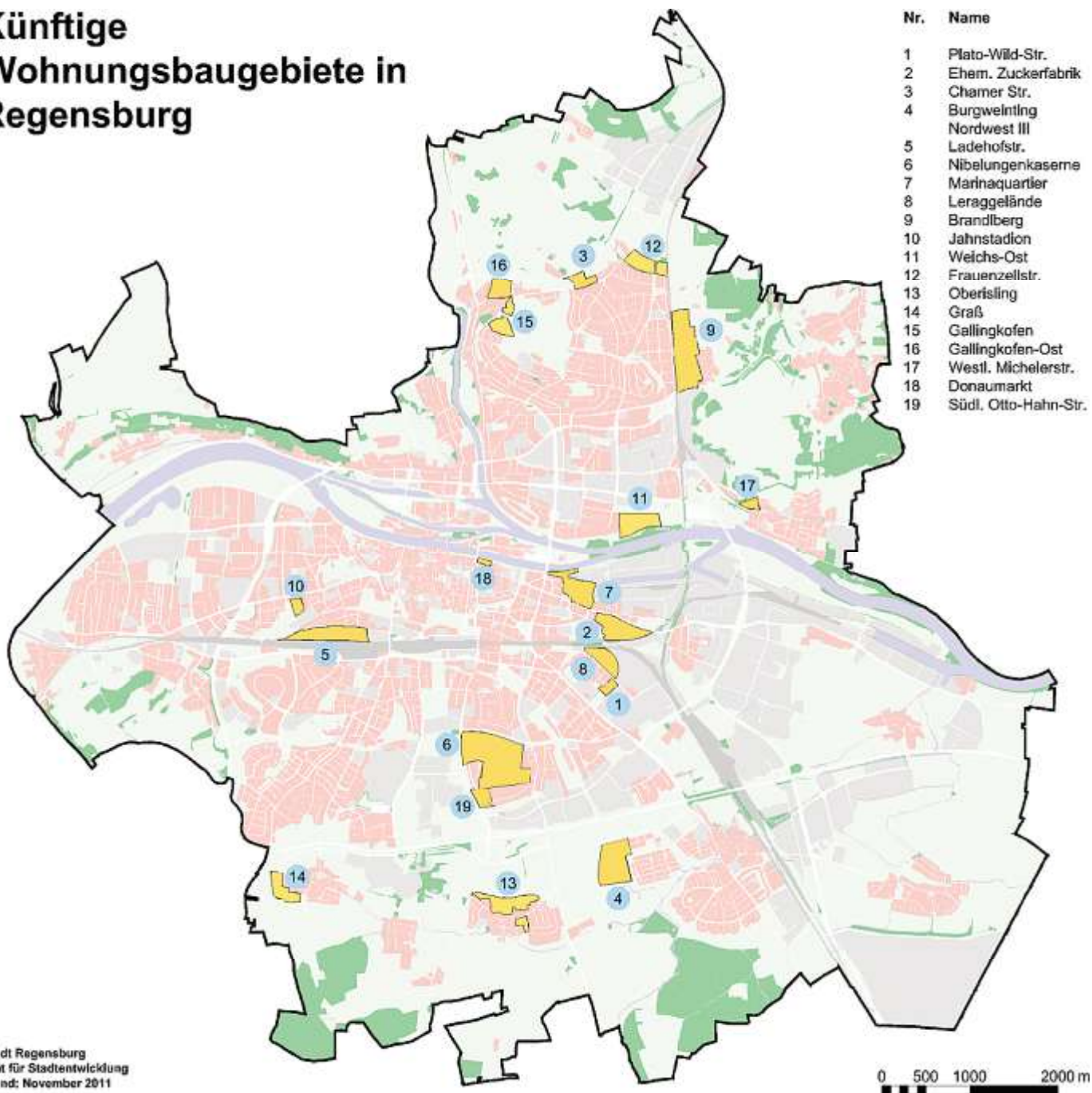
Entwicklung der Mietpreise

Wie werden sich die Mietpreise entwickeln? Im Zeitraum der letzten zehn Jahre gab es eine Steigerung um ca. zehn Prozent. Ob bereits das Ende der Fahnenstange erreicht ist, ist derzeit nicht absehbar. „Auf jeden Fall ist diese Tendenz im Vergleich zu anderen Städten wirklich deut-

lich und beweist, dass Regensburg als Wohnstandort sehr attraktiv geworden ist“, betont Oberbürgermeister Hans Schaidinger. „Wir haben in den letzten Jahrzehnten systematisch darauf gesetzt, zukunftsträchtige Branchen anzusiedeln und Regensburg parallel dazu zu einem bedeutenden Wissenschaftsstandort ausgebaut. Gleichzeitig haben wir aber auch auf sogenannte weiche Standortfaktoren wie kulturelle Angebote, soziale und Freizeiteinrichtungen oder Naherholung gesetzt, die Regensburgs Attraktivität weit über die Stadtgrenzen hinaus bekannt gemacht haben. Wenn es uns gelingt, diese Strategie weiter zu verfolgen, wird unsere Stadt auch über 2025 hinaus boomen.“

Auch Christine Schimpfermann ist zuversichtlich: „Sollten wir es schaffen, die Stadt mit der Region in einem gemeinsamen Standortmarketing in den Wettbewerb zu schicken, haben wir die besten Voraussetzungen dafür, dass wir auch die Herausforderungen der Zukunft gut meistern werden. Regensburg steht heute im Wettbewerb der Städte sehr gut da, wir dürfen jedoch jetzt die Hände nicht in den Schoß legen und uns auf den bisher errungenen Lorbeeren ausruhen.“

Künftige Wohnungsbaugebiete in Regensburg



Stadt Regensburg
Amt für Stadtentwicklung
Stand: November 2011

0 500 1000 2000 m



→ Auch der Innere Westen bietet noch Entwicklungspotenzial



Bauordnungsamt unter **neuer** Leitung

VON EMERENZ MAGERL

Die Stühle im Bauordnungsamt könnten bequemer sein. Schließlich sitzen die Mitglieder der Baukommission hier jede Woche zusammen, sechs bis sieben Stunden am Stück, um einen großen Tisch herum. „Wer weiß: Vielleicht werden wir auf neuen Stühlen noch länger sitzen bleiben“, schmunzelt Armin Frohschammer, seit 1. März neuer Leiter des Bauordnungsamts.

Über den großen Besprechungstisch in seinem Büro laufen alle bauaufsichtlichen Vorgänge in Regensburg. Und die Bandbreite ist denkbar groß: Egal, ob ein Bauherr neue Fenster in seinem denkmalgeschützten Gebäude in der Altstadt einbauen möchte, ob ein Handwerker seinen

privaten Keller künftig gewerblich nutzen will oder ob ein städtebauliches Großprojekt ansteht - alles wird von der Baukommission geprüft. Darüber hinaus regelt das Bauordnungsamt im Rahmen der Umlegungsverfahren auch die Veränderung von Grundstücken, damit Bebauungspläne realisiert werden können, und

ermittelt den Verkehrswert von Grundstücken im Stadtgebiet.

Dabei geht es aber nicht nur um Neubauten oder Umbaumaßnahmen. Das Bauordnungsamt muss auch bestehende Gebäude kontrollieren, beispielsweise wenn diese baufällig sind oder nicht den Vorgaben des Brandschutzes genügen. „Dann müssen wir sicherstellen, dass keine Gefahr für Leben und Gesundheit besteht“, so der Amtsleiter. Im schlimmsten Fall würde das dazu führen, dass die Stadt bauaufsichtliche Anordnungen treffen muss. Doch das komme glücklicherweise nicht allzu oft vor, räumt der Amtsleiter ein. „Keine Frage, in dieser Funktion hat man viel Einfluss auf das persönliche

Umfeld der Menschen und darauf, wie sich unsere Stadt entwickelt“, stellt der gebürtige Regensburger fest. Obwohl er das Amt offiziell erst seit 1. März 2012 leitet, ist ihm das Thema Bauordnung nicht neu. Frohschammer war seit 1992 im Rechtsamt der Stadt beschäftigt, seit April 1996 als stellvertretender Amtsleiter und seit April 2012 als Leiter der Abteilung Rechtswesen im Umwelt- und Rechtsamt. „Da gab es natürlich viele Berührungspunkte mit dem Bauordnungsamt.“

Allerdings sind es längst nicht nur juristische Fragestellungen, mit denen sich das Bauordnungsamt beschäftigen muss. Je nachdem, um was für ein Vorhaben es sich handelt, müssen verschiedenste Aspekte berücksichtigt werden: Sind alle Voraussetzungen an den Brandschutz erfüllt? Wie steht es um die Statik? Und falls nötig: Was sagt der Denkmalschutz dazu? Ist das Vorhaben mit der Stadtplanung verträglich? Wie wirkt es sich auf das Stadtbild aus? Und ist die Gestaltung dem



→ Armin Frohschammer ist der neue Leiter des Bauordnungsamtes

öffentlichen Raum wirklich zumutbar? Gerade bei großen Projekten kann der Fragenkatalog umfangreich sein und die Baukommission längere Zeit beschäfti-

gen. „Was wir in welchen Fällen zu prüfen haben, ergibt sich aus der Bayerischen Bauordnung“, erklärt Frohschammer: „Wobei es im Gesetz keine fertigen Lösungen gibt, Baurecht funktioniert eben nicht wie Mathematik.“

Oft sei es letztendlich doch eine Wertungsfrage, ob ein Objekt genehmigungsfähig ist. „Da lastet natürlich ein großer Druck auf diesem Amt, erstrecht, wenn wir mit unserer Entscheidung einen Präzedenzfall schaffen. Wir müssen daher stets im Blick behalten, was es bedeutet, wenn wir an einem kleinen Rädchen drehen. Das kann bisweilen große Auswirkungen haben.“ So könne es schon mal vorkommen, dass die Sitzungen der Baukommission länger dauern, stellt der neue Amtsleiter fest, während sein Blick über den großen Besprechungstisch mit durchgesessenen Stühlen schweift: „Vielleicht sollten wir uns bei Gelegenheit doch etwas rückenfreundlichere Modelle leisten.“

Zwei Jahrzehnte im Zeichen der Qualität

Nach fast 20 Jahren als Leiter des Bauordnungsamtes ist Maximilian Raab zum 1. März 2012 in den Ruhestand getreten. Der Jurist war bereits seit 1979 bei der Stadtverwaltung tätig, anfangs als Sachbearbeiter im Rechtsamt, später als stellvertretender Leiter des Amtes für Öffentliche Ordnung und Umweltschutz sowie als Leiter der städtischen Pressestelle, ehe er sich seit 1993 ganz der Frage widmete: „Wie können wir in Regensburg die Qualität unserer öffentlicher Straßen und Plätze sowie die Architektur im Allgemeinen weiter und nachhaltig verbessern?“

Im Jahr 1998 unterstützte der Leitende Rechtsdirektor die Initiative des Architekturkreises Regensburg, einen eigenen Gestaltungsbeirat einzurichten. Mittlerweile wird dieses Beratungsgremium bundesweit kopiert und der Bund deutscher Architekten empfiehlt die von Raab erarbeitete Geschäftsordnung als Muster für alle deutschen Städte.

Als Leiter des Bauordnungsamtes sei ihm der Schutz der historischen Altstadt stets ein besonderes Anliegen gewesen, erzählt Raab, der 2007 eine Novellierung

der Altstadtschutzsatzung sowie der Sondernutzungssatzung erwirkt hat. „Kaum jemand kann oder mag sich mehr daran erinnern, wie die Straßen und Plätze der Altstadt vor zehn Jahren noch genutzt wurden: Sonnenschirme mit Zigarettens-Werbung, unzählige Dreiecksstände, Wildplakatierungen sowie ungeordnete Warenauslagen haben das

Stadtbild geprägt.“ Dass die Stadtverwaltung schließlich einen Qualitätsstandard für die Altstadt verordnete, rief damals in der Bevölkerung nicht nur Begeisterung hervor, erinnert sich Raab: „Doch mittlerweile sind die Regensburger stolz auf ihr attraktives Stadtbild – und viele Städte beneiden uns um unseren Standard.“



→ Maximilian Raab (links) leitete fast 20 Jahre das Bauordnungsamt



Feuer und Flamme für die Freiwillige Feuerwehr

FLORIAN ATTENHAUSER

Seit 154 Jahren gibt es in Regensburg die Freiwillige Feuerwehr. In elf Stadtteilen sind gut 400 Männer und Frauen aktiv. Seit der Gründung haben sich aber nicht nur die Einsätze und die Ausstattung verändert. Während die Freiwillige Feuerwehr seit jeher als „älteste Bürgerbewegung“ bekannt ist, opfern heutzutage immer weniger Bürger ihre Zeit für das Ehrenamt. Die Freiwilligen fragen deshalb: „Stell Dir vor, es brennt und keiner kommt?“

Der Funkmelder lässt Stefan Prechtl kurz hochschrecken, dann hört er die Durchsage: „Funkalarm für die Freiwillige Feuerwehr Burgweinting - Verkehrsunfall auf der Autobahn“. Jetzt muss es schnell gehen. Angekommen am Gerätehaus, warten schon fünf weitere Kameraden. Im Feierabendverkehr hat es wieder

einmal gekracht. Zusammen mit der Berufsfeuerwehr trifft das erste Fahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr ein. Ein LKW-Fahrer ist in seinem Führerhaus eingeklemmt. Mit Spreizer und Rettungsschere machen sich die Feuerwehrler von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr gemeinsam an die Befreiung. „Gerade bei Großschadensereignissen und zeitlich parallel

laufenden Einsätzen sind wir besonders auf die Freiwillige Feuerwehr angewiesen, da können wir jede helfende Hand gebrauchen“, betont Johannes Buchhauser, Leiter der Regensburger Berufsfeuerwehr. Während die Kameraden auf der Autobahn noch ihr Material zusammenräumen, ist Jugendwart Konrad Spandl am Gerätehaus des Löschzuges Altstadt gerade dabei ein Übungsszenario vorzubereiten. Für seine knapp 20 Jugendlichen von zwölf bis 17 Jahren steht heute eine Löschübung auf dem Ausbildungsplan. „Als es vor einigen Jahren hieß, wir brauchen jemanden, der gut mit Jugendlichen umgehen kann und auch Spaß am Ausbilden hat, da habe ich spontan ja gesagt“, berichtet Spandl, während er und seine Feuerwehranwärter eine Wasserversorgung vom Hydranten aufbauen.

Gemeinschaftssinn bei der Jugendfeuerwehr

Jugendfeuerwehr - das bedeutet neben Lernen, Üben und harter Arbeit aber auch viel Spaß und Gemeinsamkeit. Eine Kanutour auf der Naab im vergangenen Sommer führte knapp 90 Jugendliche aus allen Stadtteilen zusammen - ein tolles Erlebnis. Auch hier war Jugendwart Spandl mit seinen Helfern gefragt. Auch für dieses Jahr haben sie sich wieder einiges vorgenommen: Einen Ausflug, eine Spaß-Olympiade und nebenbei die Ausbildung zum Feuerwehrler. Da ist einiges geboten. „Wir freuen uns über jedes Neumitglied - schaut doch einfach mal vorbei!“, lädt der Jugendwart ein.



Fotos auf dieser Seite: Florian Attenhauser

→ Harte Arbeit, aber auch viel Spaß und Gemeinsamkeit – das bietet die Jugendfeuerwehr

Brandschutzerziehung fängt früh an

Auch Brandschutzerzieher Markus Weinbeck engagiert sich bei der Freiwilligen Feuerwehr. Regelmäßig besucht der Familienvater Grundschulen und bringt dort den Kindern die Gefahren des Feuers nahe. Mit physikalischen Experimenten veranschaulicht er das Phänomen Feuer und dessen Bekämpfung. „Mit Prävention kann man gar nicht früh genug anfangen“, weiß der Fachmann. Die Brandschutzerzieher besuchen deshalb

regelmäßig Kindergärten und Schulen, um Notruf und Verhaltensregeln bei Gefahr schon mit den Kleinsten zu üben. „Gerade tagsüber ist unser Personal schwer verfügbar, Arbeit und Beruf gehen natürlich vor. Da bräuchten wir noch viel mehr Freiwillige, also Eltern die vormittags zuhause sind oder Kameraden im Schichtdienst“, wünscht sich der Brandschutzerzieher. Neben der Arbeit soll aber auch die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen. Vereinsleben und aktive



→ Gleichberechtigung: Frauen sind bei der Freiwilligen Feuerwehr herzlich willkommen

Mit Feuereifer dabei:

Anita Gradl (48), Verkäuferin: „Als Quereinsteigerin kam ich vor vier Jahren zur Feuerwehr. Ich wurde toll aufgenommen und bin mittlerweile Gruppenführerin und Jugendwartin beim Löschzug Keilberg. Auch als ‚älteres Semester‘ kann ich hier mein Wissen einbringen und Neues dazulernen.“

Philipp Luxi (13), Schüler: „Mit 12 Jahren durfte ich endlich zur Jugendfeuerwehr gehen. Dort habe ich viele neue Freunde kennengelernt. Hier machen wir tolle Ausflüge und unternehmen viel zusammen. Besonders gefallen mir die vielen Ausbildungen. Damit ich später auch mit ausrücken kann, lernen wir schon jetzt alle wichtigen Dinge und auch als Jugendlicher bin ich jetzt schon bei jeder Übung voll mit dabei.“

Friedrich Wickl (59), Dipl.-Ing.: „Ich bin mittlerweile seit über 30 Jahren in der Feuerwehr Burgweinting. Als Neuzugezogener war der Vereinskontakt damals das Wichtigste für mich. Schnell ging es dann bergauf. Auch außerhalb des Stadtgebietes bin ich viel unterwegs. Als Schiedsrichter war ich schon fast überall in Deutschland und auch international unterwegs. Es ist schön auch andere Kameraden und Wehren kennenzulernen. Zuhause in Regensburg bin ich trotzdem noch aktiv, wenn alles gut geht, bis zum Feuerwehr-Ruhestand mit 63 Jahren.“

Kameradschaft - das sind die wichtigsten Grundpfeiler der Freiwilligen Feuerwehr. „Gerade in einer schnell wachsenden Stadt wie Regensburg, ist es wichtig, das Gemeinschaftsgefühl in den einzelnen Stadtteilen zu stärken. Mit der Vermittlung von Traditions- und Verantwortungs-

bewusstsein kann die Mitgliedschaft bei der Freiwilligen Feuerwehr auch einen wichtigen Beitrag zur Integration leisten. Es muss nicht immer nur der Einsatzdienst sein“, lädt Stadtbrandrat Johann Schmidbauer die Bürgerinnen und Bürger ein.

Freiwillige Feuerwehren der Stadt Regensburg

Neben der städtischen Berufsfeuerwehr gibt es im Stadtgebiet elf Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr. Alle haben sie eine Jugendgruppe und freuen sich über Neumitglieder jeden Alters. Die FF Regensburg ist gegliedert in die Löschzüge Altstadt, Winzer, Sallern, Wutzlhofen, Weichs, Keilberg und Schwabelweis. Hinzu kommen die Freiwilligen Feuerwehren Harting, Burgweinting, Oberisling und Graß.

Informationen und Ansprechpartner:

Internet:
www.regensburg.de/feuerwehr oder
www.ich-will-zur-feuerwehr.de

Telefonisch steht Stadtbrandrat Johann Schmidbauer unter der Rufnummer 943-1214 und per E-Mail an schmidbauer.johann@regensburg.de für Auskünfte zur Verfügung.



→ Brandschutzerziehung beginnt bereits im Kindergartenalter

BRK – *Wir* helfen Ihnen gerne! In jeder Lebenslage! – Zu jeder Zeit!

Ambulante Dienste	Hausnotruf Essen auf Rädern	
<p>BRK + Ambulante Pflege</p> <p>in der Stadt und im Landkreis</p> <p>Unsere Referenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ über 200 Regensburger/innen vertrauen uns täglich ○ sehr hohe Kundenzufriedenheit ○ zertifizierte Qualität nach DIN EN ISO 9001:2008 ○ "sehr gut" laut MDK-Bayern <p>Ansprechpartnerin: Monika Bachl Tel.: 0941 – 27 08 18</p> <p>Unsere Sozialstationen in Regensburg: Regensburg West – Udetstr. 12 Neu ab Oktober: Regensburg Ost Hildegard-von-Bingen-Str. 4</p>	<p>BRK + Hausnotruf Fahrdienst Essen auf Rädern</p> <p>in der Stadt und im Landkreis</p> <p>Unsere Leistungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Hausnotruf 24 Stunden tgl. ○ Essen auf Rädern ○ Behindertenfahrten (z.B. für Rollstuhlfahrer) ○ Fahrdienste ○ Liegendtaxi <p>Ansprechpartner: Stefan Deml Tel.: 0941 – 29 88 297</p> <p>Servicezentrale: 24-Std.-Telefon : 0941- 29 76 00</p> <p><small>*im Großraum München</small></p>	
<p>Hausnotrufdienste des DRK sind Testsieger</p> <p>Stiftung Warentest GUT (2,3)</p> <p>Im Test: 12 Hausnotruferleistungen Ausgabe 9/2011</p>		
Hoher Kreuz Weg 7 93055 Regensburg		www.kvregensburg.brk.de info@kvregensburg.brk.de

Behalten Sie Ihr Leben in eigener Hand...

und genießen Sie die Unterstützung und Begleitung einer Wohngemeinschaft, in der sich Senioren und Mitarbeiter gegenseitig achten.

Betreutes Wohnen – Wohnpflege – Demenz-Wohngruppen

Emmeramsplatz 7 • 93047 Regensburg
 Telefon (0941) 58 64 - 0 • Telefax (0941) 58 64 - 599
 Mail: srr-info@sr-regensburg.de • www.sr-regensburg.de



Neue Hoffnung für junge Erwachsene

VON SIMON STADLER

Die Kontaktstelle für Jugend und Arbeit bietet „schwer vermittelbaren“ jungen Erwachsenen in Burgweinting neue Zukunftsperspektiven. In der „Bunten Werkstatt“ arbeiten derzeit drei Mädchen mit Holz, Fahrrädern, Nähmaschinen - und an ihrem Leben. „Junge Leute mit persönlichen Problemen bekommen dort eine echte Chance auf eine berufliche Zukunft“, so Bürgermeister Gerhard Weber.

„Nichts“, sagt das Mädchen einfach. „Also vorher hab ich gar nichts gemacht.“ Nicole (Name geändert) steht an einem grauen Vormittag vor der Holzwerkstatt im Jugendzentrum „Utopia“ und zuckt mit den Schultern. Aufstehen, arbeiten und Geld verdienen? Kannte sie früher nicht. War ihr eigentlich auch scheißegal. Ein paar Minuten später steht Nicole an

einer Werkbank. Vor ihr liegt ein Osterhase aus hellem Holz, frisch mit der Stichsäge ausgeschnitten. Nicole tunkt den feuchten Pinsel in einen Farbtopf, dann streicht sie mit sanften Bewegungen schwarze Linien aufs Holz. Dabei hat sie die Augen zusammengekniffen, sie muss vorsichtig sein, schließlich malt sie gerade die Augenbrauen des Hasen.

Nicole ist ein zierliches Mädchen, fein geschnittenes Gesicht, Rouge auf den Wangen, dunkel geschminkte Augen. Sie trägt eine enge Jeans und einen grauen Pullover, um den Hals hat sie sich einen flotten gelben Strickschal geschlungen, ihren Kopf bedeckt eine Wollmütze. Man würde sie eigentlich nicht in dieser Werkstatt erwarten, umgeben von Sägen, Schraubzwingen und Brettern. Aber Nicole ist öfter mal für Überraschungen gut: Bis vor kurzem hätte man auch nicht erwartet, dass sie überhaupt einmal arbeiten würde.

„Hat Spaß gemacht“

Da sah ihr Leben noch so aus: Ausschlafen, herumliegen, in den Tag hineinleben, nichts tun. Als sie dann zum ersten Mal

nach Burgweinting kam, war das eine riesige Umstellung. Plötzlich waren da Pflichten und Regeln, plötzlich musste man sich da was vorschreiben lassen. „Vor allem das tägliche Aufstehen ist mir schwer gefallen“, erinnert sich Nicole. Aber es sei dann schon geworden, erzählt sie weiter, sie habe sich eingewöhnt, sei allmählich „reingekommen“. „Es hat Spaß gemacht.“

„Die jungen Leute müssen schrittweise in einen geregelten Arbeitsalltag eingebunden werden“, sagt Linda Heiß von der Kontaktstelle für Jugend und Arbeit. „Wenn sie erst gar nichts getan haben, können sie nicht - von null auf 100 - jeden Tag acht Stunden arbeiten.“ Oft sei es schon ein Erfolg, wenn sie überhaupt regelmäßig kämen, meint Heiß. Die 32-jährige Sozialpädagogin betreut das Jugendprojekt; sie weiß wovon sie redet.



→ In der Fahrradwerkstatt ist technisches Geschick gefragt

Reinschnuppern

Man darf nie vergessen: Die jungen Erwachsenen in der „Bunten Werkstatt“ haben zuvor kein gewöhnliches Leben geführt. Psychische Probleme, traumatische Erlebnisse, Drogen, Alkohol, Gewalt, Vorstrafen, Schulabbruch, klaffende Löcher im Lebenslauf - auf dem Arbeitsmarkt waren sie hoffnungslose Fälle. Wer ihre Bewerbung bekam, musste gar nicht lange überlegen: Durchlesen, ein paar bedauernde Floskeln formulieren, zurück in den Umschlag, zurück zum Briefkasten.

Da ist zum Beispiel Martina (Name geändert), ein zartes, blasses Mädchen mit

braunem Pferdeschwanz. Sie habe lange eine Ausbildungsstelle gesucht, erzählt sie mit leiser Stimme, „aber es ist nie wirklich was daraus geworden.“ Das Jugendprojekt in Burgweinting hat sie schließlich gerettet, es wurde zum strahlenden Licht am Ende eines stockdunklen Tunnels. Jetzt kann sich Martina sinnvoll beschäftigen, mit Holz experimentieren, reinschnuppern, eigene Interessen und Stärken entdecken. Erleben, wie es ist, Tag für Tag zur Arbeit zu gehen.

„Ergänzend werden Bildungsveranstaltungen angeboten“, sagt Linda Heiß. Die jungen Erwachsenen können Mathe-Kurse besuchen, EDV-Kurse, Politik-Kurse,

Kommunikations- und Kompetenztrainings, Bewerbungskurse; auch psychologische Beratung kann in Anspruch genommen werden. Ihre Erfahrungen bei der Kontaktstelle sollen die jungen Leute fit für die Zukunft machen, erläutert die Sozialpädagogin. Fit für eine Ausbildung, fit für ein ganz normales Berufsleben.

Eigene Ideen

Nicole hat die Augenbrauen ihres Osterhasen mittlerweile fertiggemalt. Karl-Heinz Schuh, ein gemütlicher Mann mit Schnauzbar und Brille, wirkt zufrieden. Der erfahrene Handwerker zeigt den Jugendlichen in der Werkstatt wie es geht, gibt ihnen Tipps und Hilfestellungen. Von ihm lernen sie die wichtigsten Handgriffe.

Da kommt Martina zu Karl-Heinz Schuh und drückt ihm einen Zettel in die Hand. Sie hat einen Entwurf gezeichnet, ein blau-rotes Dampfschiff. „Mhm“, brummt Schuh, „das könnten wir machen, ja.“ Es sei wichtig, erklärt er dann, dass die Teilnehmer eigene Ideen einbringen; selbst bestimmen, was sie machen wollen. „Dann haben sie gleich viel mehr Freude an der Arbeit.“

Osterbasar

Die „Bunte Werkstatt“ besteht aus drei Arbeitsbereichen, der Holzwerkstatt, einer Fahrradwerkstatt und seit neuestem auch einer Nähstube. Im Sommer



→ Vor Ostern herrscht in der „Bunten Werkstatt“ Hochbetrieb

werden außerdem Graffiti-Schmierereien von Gebäuden runtergeschrubbt. „Wir können sechs junge Leute beschäftigen, momentan haben wir drei“, sagt Linda Heiß. Drei Mädchen.

„Am meisten Spaß haben die eigentlich in der Holzwerkstatt“, meint Heiß. „Und da stellen sie sich nicht mal schlecht an“, ergänzt Karl-Heinz Schuh. Früher hatte Schuh vor allem Jungs, meistens richtig harte Burschen mit breiten Schultern und Knasterfahrung. Die Mädchen können es aber genauso, keine Frage. Schuh zeigt auf einen Tisch in der hintersten Ecke der Werkstatt, auf dem sich die fertigen Werke stapeln: Osterhasen in allen Größen, bunt bemalte Holzlämmer, niedliche Puppenbettchen. Was damit passiert? „Die werden beim Osterbasar angeboten“, sagt Heiß. „Im Dezember gibt es dann nochmal einen Weihnachtsbasar.“ Normal verkauft werden dürfen die Stücke nicht; die „Bunte Werkstatt“ muss wettbewerbsneutral sein und darf der freien Wirtschaft keine Konkurrenz machen.

Draußen vor der Holzwerkstatt beschäftigt sich Julia (Name geändert), die Dritte im Bunde, mit einem schwarzen Fahrrad, das sie an einem Montagegeständer aufgehängt hat. Mit geübten Griffen schraubt sie an den Reifen, als hätte sie nie was anderes gemacht.

Dabei kommt Julia aus einer ganz anderen Fachrichtung, ursprünglich hat sie das Schreinerhandwerk erlernt. Sie hat



→ Maria Riemhofer gibt ihre Erfahrungen an die Jugendlichen weiter



→ Auch in der Nähwerkstatt leisten die Jugendlichen professionelle Arbeit

ihre Ausbildung allerdings abgebrochen, musste dann operiert werden. Um die Zeit danach nicht sinnlos zu verplempern, ist sie nach Burgweinting gekommen. Übergangsweise: „Bald werde ich wieder in einem Betrieb arbeiten“, erzählt sie.

Drei Nähmaschinen

Ortswechsel. Im ersten Stock des Jugendzentrums hat Maria Riemhofer ihr Büro. Neben ihrem Schreibtisch befinden sich seit kurzem zwei Tische, auf denen zwei Nähmaschinen stehen, daneben ein spezielles Gerät, mit dem man nähen und gleichzeitig schneiden kann. Auf dem Boden liegen Plastiktüten, prall gefüllt mit Stofftüchern und -resten in allen möglichen Farben und Mustern.

Maria Riemhofer wollte als Jugendliche eigentlich Kfz-Mechanikerin werden - für eine Frau war dieser Beruf damals jedoch unvorstellbar. Also hat sie eben Schneiderin gelernt. Jetzt arbeitet Riemhofer im Jugendzentrum. „Und da dachte ich mir, dass ich meine Erfahrungen mit dem Nähen doch an die jungen Leute weitergeben könnte.“ Gedacht, getan. Unter ihrem fachkundigen Blick können die Mädchen jetzt an den Nähmaschinen werkeln. Mit erstaunlichen Ergebnissen: Maria Riemhofer geht zu einem Tisch am Fenster, präsentiert kleine, bunte Nähkissen. „Schöne Sachen eigentlich“, sagt sie und lächelt.

Auszeichnung

Neulich haben sich Auditoren von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit alle Angebote der Kontaktstelle für Jugend und Arbeit angeschaut, auch die „Bunte Werkstatt“ in Burgweinting. Sie haben sich umgesehen und mit den Jugendlichen geredet, wollten alles ganz genau wissen. „Die überprüfen, ob professionelle Arbeit geleistet wird und ob die Jugendlichen auch was lernen“, erklärt Linda Heiß. „Je nachdem vergeben sie dann ein Gütesiegel - oder eben auch nicht.“

In Regensburg hat es ihnen offenkundig ganz gut gefallen. Die Kontaktstelle für Jugend und Arbeit wurde mit dem Gütesiegel „soziale und berufliche Integration“ belohnt. Erworben „mit überdurchschnittlichen Werten“.

Weitere Angebote der Kontaktstelle für Jugend und Arbeit:

- Eigene Holzwerkstatt mit vier Ausbildungsplätzen
- Rund 15 ABM-Plätze in Einsatzstellen der Stadtverwaltung und in gemeinnützigen Einrichtungen
- Acht Arbeitsgelegenheiten bei der Stadtverwaltung und in anderen Einrichtungen (1-Euro-Jobs)
- Alle Teilnehmer werden von erfahrenen Sozialpädagogen betreut



Leben am Fluss auf der „dona“

Während diese Zeilen geschrieben werden, ist die „dona“ noch in vollem Gange. Die Verbrauchermesse für die Region öffnet alle zwei Jahre auf dem Dultplatz ihre Pforten: Neun Tage lang, bis zum 1. April, haben sich dort rund 300 Aussteller aus der Region von ihrer besten Seite präsentiert. Und wie es seit Jahrzehnten Tradition hat, war auch die Stadt Regensburg mit von der Partie, diesmal gemeinsam mit dem Wasserwirtschaftsamt unter dem Motto „Leben am Fluss“.

Unter großen Bäumen um eine Zille herum, lud die Stadt Regensburg zu einem abwechslungsreichen Programm ein: Besucherinnen und Besucher hatten Gelegenheit, sich eingehend über den Hochwasserschutz in der Region zu informieren. Sie erfuhren mehr über die Flora und Fauna unserer Flüsse. Und sie erhielten Einblick in die laufenden Instandhaltungsarbeiten an der Steinernen Brücke. Welche Geschichte und Geschichten sich um das berühmte Bauwerk ranken, vermittelten erfahrene Gästeführerinnen und Gästeführer - während das Gartenamt zu einem edlen Tropfen Salutaris-Wein einlud. Die Bürgerbüros waren ebenfalls mit einem Stand vertreten und präsentierten ihr breites Service-Angebot.

Doch auch für die kleinen Gäste war viel geboten: Ein interaktives Kinderprogramm sowie Schauspieleinlagen führten sie spielerisch an das Thema „Leben am Fluss“ heran. Und das Glücksrad mit vielen attraktiven Preisen brachte nicht nur Kinder-Augen zum Leuchten. Auch Europaministerin Emilia Müller und Oberbürgermeister Hans Schaidinger hatten ihre sichtliche Freude daran.

(Emerenz Magerl)



Regensburger Land Heimat mit Zukunft

www.landkreis-regensburg.de



• hohe Lebensqualität •

• zukunftsfähige Arbeitsplätze •

• ausgezeichnete Infrastruktur •

• vielfältige Freizeitmöglichkeiten •

• attraktives Baulandangebot •





Foto: Fotolia/pegasusart

Der Stadt liegen ihre Stiftungen am Herzen

VON SIMON STADLER

Die Stiftungsverwaltung der Stadt Regensburg kümmert sich derzeit um acht Stiftungen, zwei weitere werden gerade aufgebaut. Die gemeinnützigen Organisationen leisten einen enormen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenleben in der Domstadt.

Er hatte schon die Feier zum 70. Geburtstag geplant, als es auf einmal ganz schnell ging: Am 26. April 2010 starb der langjährige Briefträger Eberhard Dirrigl im Alter von 69 Jahren. Unverheiratet und kinderlos. Was sollte nun mit seinem Vermögen geschehen?



→ Eberhard Dirrigl
Foto: privat

Diese Frage hatte Dirrigl schon zu Lebzeiten in seinem Testament geregelt. Es soll-

te der Stadt Regensburg zu Gute kommen, seiner geliebten Heimat. Bildung, Erziehung, Wissenschaft, Kultur, Sport, Heimatpflege, all das sollte mit bis zu 10 000 Euro pro Jahr gefördert werden, so hatte sich Dirrigl das gewünscht. „Er stellte selbstlos die eigenen Interessen zum Wohle der anderen zurück“, sagte sein Freund und Testamentsvollstrecker, Peter Winkler, bei der Beerdi-

gung. „Er hatte das ‚Herz am rechten Fleck‘.“

Dirrigls Wunsch wurde Realität. Sein gesamtes Vermögen wurde der Stadt Regensburg überschrieben, die Eberhard Dirrigl Stiftung war geboren. Ein dreiköpfiger Rat, bestehend aus dem zuständigen Bürgermeister, Joachim Wolbergs, dem Leiter der Stiftungsverwaltung, Stephan Müller, und Peter Winkler investiert das Erbe seither im Sinne des Stifters in gemeinnützige Projekte. So wurden diverse Einrichtungen wie das Obdachlosenprojekt „Strohalm“ mit Sachspenden unterstützt, ferner bezuschusste die Stiftung das Projekt „Stark ohne Gewalt“: Jugendliche lernten dabei, wie man friedlich und drogenfrei durchs Leben kommt. Und nicht zu vergessen das 40. Internationale

Eishockey-Bambini-Turnier, das im kommenden Jahr unter dem Motto „Durch Sport zu Freunden“ stattfindet - und ebenfalls gefördert wird. Könnte Eberhard Dirrigl sehen, was sein Geld bewirkt, er wäre mit Sicherheit glücklich.

Unterschiedliche Rechtsformen

Die Eberhard Dirrigl Stiftung ist jedoch bei weitem nicht die einzige in Regensburg. Sieben weitere Stiftungen liegen derzeit im Zuständigkeitsbereich der Stiftungsverwaltung. Wobei man allerdings unterschieden muss zwischen rechtlich selbstständigen und rechtlich nicht selbstständigen, erklärt Stephan Müller: „Selbstständige Stiftungen werden zwar von der Stadt vertreten und verwaltet, sie sind aber eigene Rechtsobjekte. Ihr Vermögen ist nicht Eigentum der Stadt.“ Hierunter fallen die Katholische Bruderhausstiftung (Förderung der Altenhilfe), die Waisenhausstiftung Stadtamhof (Unterstützung junger Menschen aus sozial schwachen Familien), die Georg-Hege-nauer-Stiftung (Betrieb von drei Seniorenwohnanlagen mit betreutem Wohnen) und die Regensburger Wohltätigkeitsstiftung (Unterstützung bedürftiger Regensburger Bürgerinnen und Bürger).

Das Pendant sind rechtlich nicht selbstständige Stiftungen, bei denen die Stadt als Treuhänder fungiert. „Da sagt ein Bürger zur Stadt: Ich gebe euch nach dem Tod mein ganzes Geld, damit ihr es nach meinen Vorgaben verteilt“, erläutert Müller. Das Stiftungsvermögen ist folgerichtig Eigentum der Stadt, es wird im Haushalt aufgeführt. Nicht eigenständige Stiftungen sind die Prof. Dr. Julius F. Neumüller Stipendienstiftung (Unterstützung von Künstlern und Studenten), die Maria Speiseder Stiftung (Unterstützung mittelloser Regensburger) und die Dr. Seyboth Stipendienstiftung (Stipendienvergabe an bedürftige oder besonders talentierte Studenten). Und seit 2010 eben auch die Dirrigl Stiftung.

Stifter-Boom

Überhaupt ist in letzter Zeit ein regelrechter „Stifter-Boom“ zu beobachten. 2007 wurden zum Beispiel allein in Bayern 222 neue Stiftungen gegründet, 2008 waren es 162. Und auch die Stadt Regensburg

steht nicht schlecht da: Auf einer Skala der Stiftungsdichte in Großstädten (Stiftungen je 100 000 Einwohner) findet sie sich in den Top 20.

Kaum verwunderlich also, dass derzeit zwei neue Stiftungen entstehen: Gerade wird der Hildegard Schmalzl Musikstiftung der letzte Schliff verliehen. Ihr Ziel, so heißt es in der Satzung, ist die „Förderung der Kultur und der Bildung einschließlich der Studentenhilfe auf dem Gebiet der Musik“. Begabte Musiker sollen aber - das ist die Besonderheit - nicht nur in Regensburg gefördert werden, sondern in der ganzen Oberpfalz und in ganz Niederbayern. Ebenfalls im kulturellen Bereich wird ab April die Stiftung „Unser Theater“ wirken. Laut Satzung verfolgt sie das Ziel, dem Theater Regensburg dauerhaft bei der Erfüllung seiner Aufgaben unter die Arme zu greifen.

Vieles gesehen

Kein Zweifel, Stiftungen sind eine tolle Sache. Sie erfüllen wichtige Aufgaben in allen Bereichen der Gesellschaft. Doch wie funktioniert das alles eigentlich genau? Wer bekommt Stiftungsgeld und wer nicht? Wer entscheidet, ob die Anträge positiv beantwortet werden? Und nach welchen Kriterien?

Alle Bewerber müssen der Stiftungsverwaltung genau darlegen, wofür sie Zuwendungen benötigen und warum. Unter strenger Berücksichtigung der Vorgaben des Stifters wird dann im Einzelfall entschieden. „Wir hier in der Stiftungsverwaltung bereiten die Anträge vor“, bemerkt Müller, „die letzte Entscheidung liegt bei Bürgermeister Wolbergs“.

Bei seiner Arbeit hat Müller schon einiges

gesehen. Gerade Antragsteller, die sich an die Waisenhausstiftung, die Regensburger Wohltätigkeitsstiftung oder die Maria Speiseder Stiftung wenden, geben oftmals ein trauriges Bild ab: Kinder, die missbraucht wurden. Kinder, die misshandelt wurden. Kinder, die plötzlich alleine dastehen, weil die Eltern tot, krank oder drogensüchtig sind. Obdachlose, die bestohlen wurden. Die nicht wissen, wie sie die nächsten Tage überleben sollen. Verzweifelte Menschen, die nur noch eine Hoffnung kennen: die Stiftungsverwaltung. Diese Menschen liegen auch Bürgermeister Joachim Wolbergs besonders am Herzen. Er sagt: „Sehr nahe gehen mir Leute, denen man auch mit Geld nicht wirklich helfen kann, weil sie zum Beispiel einen schlimmen Schicksalsschlag erlitten haben.“

Nachhaltig helfen

Dennoch tut die Stiftungsverwaltung, was sie kann. Dabei wird stets versucht, die eigentliche Ursache einer Notlage herauszuarbeiten, so Müller: „Wenn man einem Arbeitslosen, der von seinen Schulden erdrückt wird, nur eine neue Waschmaschine kauft, sind seine Probleme nicht gelöst.“ Stattdessen, erläutert Bürgermeister Wolbergs, gelte es zu ergründen, was im Leben eines Antragstellers grundsätzlich schief läuft. Und wie man die Ursachen dafür bekämpfen kann. Zum Teil natürlich durch Überweisungen, Anschaffungen, bezahlte Mieten oder Therapiestunden. Andererseits aber auch durch weiterführende Maßnahmen. „Da ist es ein großer Vorteil, dass die Stiftungsverwaltung sehr eng mit dem Sozialamt, Jugendamt und Jobcenter zu-



Foto: Fotolia/Gina Sanders

→ Die Waisenhausstiftung Stadtamhof unterstützt junge Menschen aus sozial schwachen Familien



Foto: Fotolia/absolut

→ Drei Seniorenwohnanlagen betreibt die Georg-Hegener-Stiftung

sammenarbeitet“, betont Wolbergs. In vielen Fällen kann dann ja auch geholfen werden, „90 Prozent“, schätzt Stephan Müller und erzählt von Kindern, denen neue Fahrräder gekauft wurden. Trotzdem: Es kann gar nicht genug Stiftungen geben! „Das sollte man sich bei der Testamentsmachung immer vor Augen halten“, sagt Müller mit Blick auf ältere, alleinstehende Menschen, die keine Verwandten haben, denen sie ihr Vermögen vermachen könnten. Eine Stiftung gründen und so nach dem Tod weiterleben. Gute Taten vollbringen posthum, sozusagen. Warum nicht?

Inspirierend kann ein Blick aufs 19. Jahrhundert sein. Damals, vor Bismarcks Sozialgesetzen, gab es wesentlich mehr gemeinnützige Stiftungen als heutzutage. Um genau zu sein: Fünfmal so viele!

Anzeige

Goldschmuck gegen Bares

Münzen, Besteck und Schmuck:

Viele Regensburger „versetzen“ ihr Gold und machen es zu Bargeld.

Regensburg. Viele Regensburger haben eine neue Einnahmequelle entdeckt. Sie verkaufen ihren alten Schmuck und machen ihn zu Bargeld. Münzen, Gold, Schmuck, Besteck oder ganze Goldbarren – der Goldankauf in der Stadt boomt – und zwar mehr als in anderen Städten. Bestätigen kann dies auch Margit Lell. Sie arbeitet als Edelmetallfachfrau und Goldankauferin in der Stadt und hat Vergleichswerte. Jedes Schmuckstück, das sie in den Händen hält, hat seine eigene Geschichte. Die Menschen, die das Gold zu ihr bring-

gen, trennen sich aus den verschiedensten Gründen davon. Margit Lell kauft Schmuck – vor allem Gold – bar an und ist Angestellte der Firma Bruno Munding, Edelmetallrecycling GmbH. Die Firma betreibt 16 Zweigstellen rund um Stuttgart und neun in Bayern. Die Menschen, die ihr Gold verkaufen, sind meistens ab 60 Jahre. Häufig sind es Erbstücke, und die Töchter und Enkelinnen können nichts mehr damit anfangen. Auch ältere Modelle, die aus der Mode gekommen sind, werden zu Bargeld gemacht. Besonders skurril ist es, wenn Leute ihr ganzes Gebiss mitbringen, es auf den Tisch legen und hoffen, dass einige Goldzähne dabei sind. Dann muss das Gebiss vorsichtig mit dem Werkzeug zerlegt werden. Manchmal sind es auch verlassene Ehemänner, die den Ehering ihrer Ex-Frauen zu Bargeld machen. Ganz nach dem Motto „Frau weg, Ring weg“. Die meisten Kunden sind sehr überrascht, wie viel Geld sie für ihren Schmuck bekommen. Bezahlt wird immer nach dem aktuellen Goldpreis und der ist im Moment recht hoch. Doch bevor bezahlt wird, muss der genaue Wert festgestellt werden. Dazu wird ein Abrieb auf einer Schieferplatte ge-

macht und dieser dann mit Salpetersäure eingepinselt. Dann sieht man genau, um welche Legierung es sich handelt und wie viel Karat das Stück hat. Je nachdem, ob es 333, 585 oder 785er Gold ist, wird bezahlt. Vorher wird auf einer Goldwaage natürlich das exakte Gewicht ermittelt. Von Regensburg aus gehen die angekauften Stücke dann direkt in die Goldstadt nach Pforzheim und dort

wird alles umweltschonend recycled und der Edelmetallindustrie zugeführt. Um sicher zu sein, dass die Regensburger später nicht ihrem verkauften Schmuckstück nachtrauern, fragt Margit Lell jeden Kunden, ob er sich davon „verabschiedet“ hat. Doch angesichts des vielen Bargeldes, das die Kunden dann in Händen halten, fällt dies meistens sehr leicht. Margit Lell freut sich auf Ihr Kommen.



Edelmetallfachfrau und Goldankauferin Margit Lell heißt Sie herzlich willkommen.

BARANKAUF
Gold, Zahngold
 auch mit Zähnen, Alt-Gold,
 Goldschmuck, Münzen, Silber und Platin

NEU!! JEDE WOCHE!! NEU!!
Montag und Dienstag,
9.30 bis 13.00 Uhr und 14.00 bis 18.00 Uhr

Heißmangel & Änderungsschneiderei Lell
Illerstraße 27a, Regensburg (Nähe Alex-Center/Isarstraße)

Bei Abgabe dieser Anzeige zahlen wir Ihnen 10% über unserem Tageskurs!
 (außer Feingold 999,9)

Wir zahlen tagesaktuelle Preise!
Pro Gramm Feingold bis zu 39,50 €
(Tageskurs entscheidet)

Firma Bruno Munding, Edelmetallrecycling GmbH
 Kanalstraße 4, 72362 Nusplingen
 Tel. 0 74 29/91 07 97, Mobil: 01 73/9 84 12 89

**Sanierung denkmalgeschützter
Wohnungen von 60 bis 140 m²
Neubau moderner Architekten-
Doppelhäuser von 120 bis 155 m²**

Wohnprojekt St.-Rupert-Str. 2-8
in Regensburg-Schwabelweis



Hochwertige Sanierungen · Energiebewusstes Bauen

STURM GMBH

An der Schierstadt 3
93059 Regensburg

Telefon 09 41/8 90 55 90
01 51 / 12 72 81 83

www.sturm.ag, johann@sturm.ag



Ihr Bauträger von Stadtamhof

Regensburg möchte „Fairtrade Town“ werden

SIMON STADLER

Die Stadt Regensburg hat beste Chancen, „Fairtrade Town“ zu werden. Mit diesem Titel belohnt die Organisation „Transfair“ Kommunen, die sich für gerechten Handel einsetzen. Derzeit wird Regensburgs Bewerbung mit Hochdruck fertiggestellt.

Wer arbeitet, will davon auch leben können. Egal auf welchem Kontinent, egal in welchem Land. Eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Aber leider doch nicht selbstverständlich. Um den Verbrauchern in Industrieländern niedrige Lebensmittelpreise bieten zu können, werden Bauern in Entwicklungsländern nicht selten mit unwürdigen Hungerlöhnen abgespeist. Nach dem Motto: Die können sich ja eh nicht wehren. Eine unerträgliche Ausbeutung!

Gegen die man etwas tun kann: Produkte fördern, deren Erzeuger langfristig fair entlohnt werden. Fairtrade wird das genannt - in Regensburg kein Fremdwort!

Im Januar 2011 kamen erstmalig Regensburger Bürger, Geschäftsleute und Organisationen zusammen, die eine gemeinsame Idee entwickelten: Die Stadt könnte

gerechten, nachhaltigen Handel fördern, dachten sie sich, Fairtrade-Geschäften und -Gastronomiebetrieben unter die Arme greifen, Aktionen und Kampagnen starten. „Fairtrade Town“ werden.

Bei den Verantwortlichen der Stadt stieß die Initiative sofort auf Zustimmung. Einstimmig beschloss der Verwaltungs- und Finanzausschuss am 24. November 2011, die Verwaltung damit zu beauftragen, „weitere Aktivitäten zu initiieren mit dem Ziel, in Regensburg alle Kriterien als Fairtrade-Stadt zu erfüllen“. Der Grundstein war gelegt.

In den letzten Wochen ist vieles passiert: „Seit Januar wird in den Stadtratssitzungen nur noch fair gehandelter Kaffee ausgeschenkt“, sagt Bernadette Kastenmeier, Leiterin der Hauptabteilung Rat und Repräsentation. „Demnächst soll fairer Zucker folgen.“ Im Gespräch sind ferner fair



→ Fairtrade ist in Regensburg kein Fremdwort

gehandelte Säfte bei Rats- und Ausschusssitzungen, sowie Fairtrade-Schokoriegel in der Stadtkantine.

Auch ansonsten sind die Voraussetzungen für die Ernennung zur „Fairtrade Town“ denkbar gut. 73 Fairtrade-Einzelhandelsgeschäfte, 13 Gastronomiebetriebe, ein Fairtrade-Verein, Bildungsaktivitäten in öffentlichen Einrichtungen, Fair-Handels-Basare, umfassende Pressearbeit - Regensburg kann sich sehen lassen. Seit 16. Februar existiert nun auch eine Steuerungsgruppe, die das weitere Vorgehen koordiniert und sich aktuell mit der Vervollständigung der Bewerbungsunterlagen beschäftigt. Ihr gehören Vertreter aus Verwaltung, Politik, Kirche und Gesellschaft an.

Die erforderlichen Kriterien, resümiert Bernadette Kastenmeier, seien nahezu vollständig erfüllt. Sabine Leistner, Inhaberin des „una terra Weltladens“ und Sprecherin der Steuerungsgruppe, sieht das genauso: „Wir sind auf einem sehr, sehr guten Weg!“ Wenn alles klappt, könnte es möglicherweise bereits ab Herbst heißen: Willkommen in der „Fairtrade Town“ Regensburg!



→ „Fairtrade Town“: Im „una terra Weltladen“ nahm die Idee Gestalt an

Foto: Stadler



Die Johanniter sind immer für Sie da!

Ob Pflegedienst, Hausnotruf, Menüservice, Fahrdienst, Erste Hilfe oder Kindertagesstätten – wir sind immer für Sie da!

Direktwahl der Fachberater in der Ostbayern:

- | | | | |
|---------------------------|---------------------------------|--------------------------|-------------------------|
| • Ambulante Pflege: | 09407 300200 | • Kindertagesstätten: | 09407 300120 |
| • Hausnotruf: | 09407 300222 | • Sanitätsdienste: | 0941 696960 |
| • Menüservice: | 09407 300222 | • Fahrdienste: | 0800 0019000 (freecall) |
| • Erste-Hilfe-Ausbildung: | 0941 6969613 | • Öffentlichkeitsarbeit: | 09431 379198 |
| Kursanmeldungen: | 0700 880 800 00 (6 Ct./30 Sek.) | | |

DIE JOHANNITER *60 Jahre*

Aus Liebe zum Leben

Info rund um die Uhr: ☎ **09407 3000** www.johanniter-regensburg.de

AUFSITZEN UND ABFAHREN.
OPEN HOUSE & HARLEY ON TOUR
13. APRIL, 13-18 UHR & 14. APRIL, 9-16 UHR

Unsere Highlights: H-D® Demoride Truck vor Ort • geführte Probefahrten
 Harley® fahren ohne Führerschein am Fahrsimulator • Harley-Davidson®
 Zelt mit großer Fashion-Auswahl • Party in unserem Harley Café * u. v. m.



Harley-Davidson® Regensburg
 Böhmerwaldstrasse 8
 93059 Regensburg
 Tel.: 0941-4646560
www.harley-regensburg.de

HARLEY ON TOUR 2012 - GROSSER H-D® DEMORIDE TRUCK VOR ORT

**ICH KANN MEHR, ALS MAN
 MIR ZUTRAUT!**

**MIT MEINEM TEAM BEWEISE
 ICH DAS JETZT IM BERUFSLEBEN.**



Auch mit schlechten Noten kann man einen guten Berufsstart schaffen. Wir unterstützen dich dabei als Team-partner. Gemeinsam mit dir sind wir das Team Zukunft. Zusammen finden wir heraus, wo deine Stärken liegen und welche Ausbildung dazu passt.

DIE BERUFSBERATUNG

KOMM INS TEAM ZUKUNFT
 ICH-BIN-GUT.DE

Bundesagentur für Arbeit
 Agentur für Arbeit Regensburg
 Galgenbergstraße 24
 93053 Regensburg
regensburg@arbeitsagentur.de

ReNeNa – Regensburgs Nette Nachbarn

Das Netzwerk „Regensburgs Nette Nachbarn“ (ReNeNa) hat es sich zum Ziel gesetzt, mitzuhelfen, dass Senioren möglichst lange selbstbestimmt in ihren vier Wänden leben können. Knotenpunkte dieses Netzwerkes sind die Stadtkümmerner. In dieser Bei-Uns-Serie stellen wir sie nacheinander vor.

Selbstverständlich engagiert

Irgendwie versteht Marion Goller die Frage nach dem „Warum“ ihres Engagements nicht ganz. Zu selbstverständlich ist für sie die Hilfsbereitschaft. „Mir geht es gut, und da möchte ich etwas an andere Menschen weiter geben!“, sagt sie. Und: „Als evangelische Christin gehört für mich Nächstenliebe zu meinem Leben.“

Als Sozialversicherungsangestellte will sie, dass ihr Wissen auch anderen Menschen zu Gute kommt. Und dieses Wissen wollte sie über die Kirchengemeinde weiter geben – aber ganz so einfach ist

das nicht. „Ohne einen Trägerverein im Hintergrund waren Sprechstunden nicht möglich, und so bin ich bei ReNeNa gelandet. Was zeigt, dass diese patente Person nicht bei der ersten auftauchenden Schwierigkeit die Flinte ins Korn wirft, sondern neue Lösungen sucht; eine Eigenschaft, die ihrer Klientel selbstverständlich zu gute kommt. Dabei legt sie Wert auf den Hinweis, wie gut die Zusammenarbeit mit Pfarrer Wolfgang Lahoda von der evangelischen Gemeinde funktioniert.“

Dass sie keine gebürtige Regensburgerin ist, ist unschwer an ihrem sächsischen Idiom zu erkennen. Aber das hindert sie nicht, sich für ihre Mitbürger in ihrer Wahlheimat einzusetzen. Von Anfang an engagierte sie sich, anfangs bei „Pro familia“, selbstverständlich auch in der Kirchengemeinde und jetzt eben auch noch bei ReNeNa.

Ruhestand – nein danke

Wohnen in Regensburg, arbeiten in Frankfurt – bei dieser Konstellation wäre nicht verwunderlich, wenn man sich nach Beendigung des Berufslebens nach Ruhe sehnen würde. Nicht so Dr. Thomas Kühlnhorn. „Ich wollte mich im Ruhestand sozial engagie-

ren“, sagt der promovierte Jurist. Das klingt klar und einfach. Die Frage nach dem Motiv für das soziale Engagement ist da für ihn schon schwerer zu beantworten. „Sicherlich spielt die evangelische Sozialisation eine Rolle.“ Aber ansonsten kann oder mag er nicht weiter ins Detail gehen. Selbstdarstellung ist seine Sache nicht.

Immerhin war es der Pfarrer der evangelischen Gemeinde St. Markus, der Dr. Kühlnhorn als Stadtkümmerner für den äußeren Westen rekrutiert hat, nachdem sich sein Vorgänger von dem Ehrenamt zurückzog. „Aber ich arbeite genauso gut mit der katholischen Nachbarschaftshilfe St. Bonifaz zusammen“, beeilt er sich zu erklären. Gelebte Ökumene bei Regensburgs Netten Nachbarn.

Seine beruflichen Kenntnisse wollte der Stadtkümmerner selbstverständlich auch ins Ehrenamt mit einbringen. Und so engagiert er sich nicht nur als Stadtkümmerner sondern auch bei dem ReNeNa-Projekt „Papierkram – na und?“, das Senioren beim oftmals unverständlich Schriftverkehr mit Behörden unterstützt. (mm)



→ Stadtkümmernerin Marion Goller

Sprechstunden

Marion Goller:

Erster Dienstag im Monat
Pfarramt Neupfarrkirche,
Pfarrergasse 5, Tel: 5 92 01 12
Zweiter Montag im Monat
Pfarramt St. Cäcilia, Weißenburgstr. 16,
Tel: 79 54 07
Dritter Montag im Monat
Kreuzkirche (Gemeindesaal)
Deggendorferstr. 21c, Tel: 7 99 42 10

Dr. Thomas Kühlnhorn:

Zweiter Dienstag im Monat
10 bis 11.30 Uhr im Gemeindebüro
St. Markus, Tel: St. Markus 3 29 17
Tel: St. Bonifaz 3 24 06.



→ Stadtkümmerner Dr. Thomas Kühlnhorn

ASB Arbeiter-Samariter-Bund Regensburg gGmbH | Donaustauer Straße 172 d
93059 Regensburg | Tel.: 09 41/79 81- 03 | Fax: 09 41/79 81- 04
www.asb-regensburg.de | info@asb-regensburg.de

ROLLSTUHLBEFÖRDERUNG
 TRAGESTUHLBEFÖRDERUNG
 LIEGENDBEFÖRDERUNG
 DIALYSEFAHRTEN
 »ESSEN AUF RÄDERN«
 »TIEFKÜHLKOST AUF RÄDERN«

Fahrdienst: 0941/7981-03
Menüdienst: 0941/7981-05

Matratzen TRAUMLAND
Wasserbetten und Schlafsysteme

DERMAPUR
ausgeschlafen

Das Liegewunder

Günzstr. 4
(an der Frankenstr.),
93059 Regensburg,
(09 41) 4 31 98

Auf Wasserbetten
20% Rabatt

Wir kennen keine bessere Matratze

Ihre Werbung in besten Händen.

Unsere Leser sind Ihre Kunden.
Höchste Beachtung für Ihr
Unternehmen in den stärksten
Medien der Region.



Ich berate Sie gerne!



Roland Schmidt

Medienberater

Tel.: 09 41 / 207 479

Fax: 09 41 / 207 851

roland.schmidt@mittelbayerische.de

**Die nächste Bei uns Ausgabe
erscheint am 25. Mai 2012**

**GENUSS
VERSCHENKEN MIT
SCHMANKERLPRÄSENTEN**

2X
IM DEZ

typisch für
Regensburg

VON **e. Landspezialitäten**
kruschwitz

www.e-kruschwitz.de
ZUSAMMENGESTELLT NACH
IHREN WÜNSCHEN

Weichser Weg 5
93059 Regensburg
Tel. (0941) 401 316

STADT REGENSBURG

Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft für Kinder da zu sein, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- genügend Zeit, Einfühlungsvermögen und Geduld für das Pflegekind
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- Zusammenarbeit mit den Fachkräften des Amtes u. den leiblichen Eltern
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend u. Familie, Pflegekinderdienst, Johann-Hösl-Str. 11, 93053 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an
Wolfgang Byell, Telefon 0941/507-3760.



SCHWARZER KIPFERL

... das Original

Obere Bachgasse 7 - 93047 Regensburg
Tel. 0941/5 75 57 - Fax 0941/ 56 63 37

Impressum

Herausgeber: Stadt Regensburg,
Hauptabteilung Presse- und Öffent-
lichkeitsarbeit

**Für den Inhalt verantwortlich, so-
weit ein Verfasser nicht genannt
ist:** Juliane von Roenne-Styra

Redaktion: Dagmar Obermeier-
Kundel, Emerenz Magerl,
Maria Oberleitner

**Fotos und Repros (falls nicht an-
ders genannt):** Peter Ferstl

Druck: Mittelbayerisches Druck-
zentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung:
Mittelbayerische Werbegesell-
schaft KG, Roland Schmid,
Tel. 207-479

**Verantwortlich für den Anzei-
geninhalt:** Franz-Xaver Scheuerer
Gestaltung: Shana Ziegler



STADT
REGENSBURG

9 Städte
9 Partner



TRIO ELF in Aberdeen

Durch Vermittlung von Ulrike Eilers vom Jazzclub Regensburg und unterstützt durch das Kulturamt war die Regensburger Jazzformation TRIO ELF im März 2012 nach Aberdeen eingeladen, um das dortige internationale Jazzfestival zu eröffnen. Das Auftaktkonzert des Festivals fand abends im Jazzclub „The Blue Lamp“ statt und war bis auf den letzten Platz besetzt. Walter Lang, Sven Fallner und Gerwin Eisenhauer spielten ein „Best of“ ihrer bislang drei erschienen CDs und konnten das schottische Publikum zu wahren Begeisterungstürmen hinreißen. Und nicht nur das Publikum und die Veranstalter von „Jazz Scotland“ waren sehr angetan von Regensburgs Musikexport, auch die Aberdeener Zeitung, „The Aberdeen Press&Journal“ lobte das Festival in höchsten Tönen. (ge)

Sportgymnasium Pilsen – langjähriger Partner des Privat-Gymnasiums Pindl

Seit mehr als 20 Jahren verbindet das Sportgymnasium Pilsen und das Privat-Gymnasium Pindl in Regensburg eine intensive und facettenreiche Partnerschaft. Schon bei den ersten Besuchen kurz nach der Grenzöffnung 1989 zeigte sich, dass Schüler, Lehrkräfte aber auch die beiden Schulleiterinnen Milena Majerova und Barbara Neumann-Trüb sehr von den Kontakten profitieren konnten und sich der Horizont auf beiden Seiten des ehemaligen eisernen Vorhangs schnell weitete. Heute besuchen sich Vertreter der Schulen mehrmals im Jahr,



→ TRIO ELF begeisterte das Publikum in der Partnerstadt Aberdeen

Foto: TRIO ELF

z.B. bei Schulfesten, Abiturfeiern oder auch bei öffentlichen Terminen der Partnerstädte.

Im Rahmen von Projektwochen erstellen Schülerinnen und Schüler in gemeinsamer Arbeit Ausstellungen und Präsentationen, aktuell zum Thema Seenlandschaften und Freizeitverhalten. Diese Projektwochen verbringen die Schüler zunächst gemeinsam in

Regensburg, reisen dann zur Wochenmitte nach Pilsen und präsentieren auch dort in der Schule ihre Arbeiten. Im umfangreichen Rahmenprogramm dieses alljährlichen Schüleraustausches planen die betreuenden Lehrkräfte auch immer Stadtbesichtigungen, Theaterbesuche und andere kulturelle Angebote ein, um beiderseits Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede in der Lebensweise erfahrbar zu machen.

Über das Privat-Gymnasium Pindl kam ein weiterer Kontakt zustande, der das Sportgymnasium Pilsen zusammen mit Schulen aus Portugal, Spanien, England und Finnland in das europaweite Comeniusprojekt brachte. Zum Thema „Der Grüne Weg“ soll eine umwelttechnische Studie der jeweiligen Schule bzw. der örtlichen Gegebenheiten durchgeführt werden, um Problempunkte zu entdecken - die Möglichkeiten der Partnerschulen sollen durch den Austausch untereinander aufgegriffen und umgesetzt werden. Dabei wird Umwelt im weitesten Sinne definiert, d.h. abgesehen von Themen wie Energiegewinnung und Müllbeseitigung finden auch Literatur (z.B. Die Natur in der Literatur) oder Musik (z.B. Musikinstrumente aus Naturmaterialien) oder Ökologie und Stadtplanung Beachtung. (nt)



→ „Der grüne Weg“ führt Regensburger und Pilsener Schüler zusammen Foto: privat

Im Donau-Einkaufszentrum

→ www.siegert-mode.de

Stilvoll
in den
Frühling!

Benvenuto.


WILVORST
gárlaká rohá s ocsátírói

strellson

OLYMP

Hiltl



EUREX
BRAX

BOSS
HUGO BOSS

Herrenmode für jeden Anlass, vom perfekten Business-Outfit über Sportliches bis hin zu Elegantem für festliche Gelegenheiten, finden Sie großzügig präsentiert auf zwei Etagen im Donau-Einkaufszentrum.

Auch bei individuellen Wünschen sind Sie hier richtig: Als einer der wenigen Herrenausstatter in der Region bietet SIEGERT Maßkonfektion und Einzelanfertigungen.

Genießen Sie die freundliche Atmosphäre und fachkundige Beratung – gerne auch mit einem persönlichen Beratungstermin. Einfach unter **0941 46430-30 anrufen und Termin vereinbaren.**

Geöffnet Montag – Samstag von 9.30 Uhr bis 20.00 Uhr



SIEGERT
MODE FÜR MÄNNER

REGENSBURG · WWW.SIEGERT-MODE.DE
IM DONAUEINKAUFSZENTRUM



→ Besuch in Arizona

Foto: privat

Reger Kontakt noch nach 20 Jahren

Seit 31 Jahren freut sich der Freundeskreis Tempe - Regensburg e.V. schon über regen Austausch mit der Partnerstadt Tempe, Arizona.

Wie in den vergangenen Jahren werden auch in diesem Jahr Regensburger Schüler, Lehrkräfte, Studenten und Praktikanten in die sonnige Stadt im Südwesten der USA reisen. Dort werden sie von ihren Austauschpartnern empfangen und erleben hautnah die amerikanische Kultur. Einige Wochen später dürfen dann die amerikanischen Austauschpartner im Weltkulturerbe empfangen werden, wo sie nicht nur am alljährlichen Sommerfest des Freundeskreises teilnehmen, sondern auch die Stadt und das deutsche Bildungssystem kennen lernen.

Etliche langjährige Freundschaften entstanden so in den letzten Jahren. Einige der annähernd 400 Mitglieder des Vereins berichten davon, dass die Austauschpartner auch nach mehr als 20 Jahren durch gegenseitige Besuche die Freundschaft aufrechterhalten und in regem Kontakt stehen. Wer sich ebenso für die Städtepartnerschaft mit Tempe engagieren möchte, findet auf der Homepage www.tempe-regensburg.de alle nötigen Kontaktinformationen. (mh)

Pilsener Senioren pflanzen Freundschaftsbaum

Seniorinnen und Senioren aus der Regensburger Partnerstadt Pilsen wollen

am 28. April 2012 im Stadtpark eine Eiche pflanzen. Der Baum soll ein Symbol für die langjährige enge Beziehung zwischen den beiden Metropolen sein. Mit der Aktion revanchieren sich die Pilsener für eine Baumpflanzung im Frühjahr 2011. Damals hatte der Seniorenbeirat Regensburg unter Beteiligung einer 125-köpfigen Reisegruppe in einem Park in Pilsen eine Kaiserlinde gepflanzt. Am 28. April soll im Stadtpark auch ein großes Freundschaftsfest veranstaltet werden. (em)



Tandem wird 15

„Schritt für Schritt ins Nachbarland“ (2012 bis 2014) heißt das jüngste Projekt des Koordinierungszentrums Deutsch-Tschechischer Jugendaustausch - Tandem mit Sitz in Regensburg und Pilsen. So genannte Botschafter des Nachbarlandes bringen dabei Tschechien und Tschechisch in interessierte Kindertagesstätten, Horte, Grundschulen (1.-2. Klasse) und Jugendorganisationen. Botschafter für die deutsch-tschechische Zusammenarbeit allgemein sind die Koordinierungszentren Tandem. Mit ihren Austauschprogrammen und Projekten in der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit, seien es außerschulische, schulische, vorschulische oder berufliche Begegnungen, unterstützen die Tandem-Teams seit nunmehr 15 Jahren die Entstehung und Entwicklung von Freundschaften zwischen jungen Menschen aus Deutschland und Tschechien. Mit ihrem Engagement leisten die beiden Tandem-Büros einen wertvollen Beitrag für ein friedliches und tolerantes Europa - Schritt für Schritt. Bei einer Jubiläumsveranstaltung am 19. April 2012 in

Nürnberg wird Tandem gemeinsam mit geladenen Gästen aus Deutschland und Tschechien die politischen Meilensteine sowie die Entwicklung von Tandem in den vergangenen 15 Jahren Revue passieren lassen und zeitgleich einen Blick in die deutsch-tschechische Zukunft wagen. Staatssekretär Hecken aus dem Bundesjugendministerium, Bayerns Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, die sächsische Sozialministerin Christine Clauß sowie die tschechische Vizeministerin aus dem Schulministerium Eva Bartonová werden die Arbeit der beiden Tandem-Büros würdigen. (ph)

Kunstkooperation Regensburg - Brixen 2012 im Historischen Museum

Die Städtepartnerschaft zwischen Regensburg und Brixen hat schon eine lange Tradition.

Immer wieder findet ein reger kultureller Austausch zwischen beiden Städten statt. Viele Künstler aus Regensburg präsentierten schon ihre Werke in der „Stadt Galerie“ in Brixen. In der Ausstellung „Kunstkooperation Regensburg - Brixen 2012“ zeigen acht Künstler aus Brixen und acht Künstler aus Regensburg ihre künstlerischen Positionen in Malerei, Grafik, Bildhauerei und Objektkunst. Die Ausstellung ist vom 24. März bis zum 3. Juni 2012 im Historischen Museum zu sehen. (ab)





Endlich Privatpatient



Mit der privaten Krankenversicherung der HUK-COBURG sind Sie im Krankheitsfall erstklassig versorgt!

Ihre Vorteile:

- Hervorragende Leistungen
- Sehr niedrige Beiträge
- Hohe Beitragsstabilität
- zum 3. Mal in Folge Testsieger Kundenzufriedenheit

Jetzt informieren!

GESCHÄFTSSTELLE

Regensburg
Telefon 0941 5688414
Telefax 0800 2153486
info@HUK-COBURG.de
www.HUK.de/gs/regensburg
Albertstraße 2
93047 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Do. 8.00–18.00 Uhr
Fr. 8.00–16.00 Uhr

KUNDENDIENSTBÜRO

Karin Popp
Telefon 0941 709458
Telefax 0941 709459
k.popp@HUKvm.de
Unterislinger Weg 41
93053 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 8.00–11.30 Uhr
Di. u. Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung

KUNDENDIENSTBÜRO

Alfred Nitsch
Versicherungsfachmann
Telefon 0941 448733
Telefax 0941 447302
Mobil 0171 3605174
alfred.nitsch@HUKvm.de
Isarstraße 3
93057 Regensburg
Öffnungszeiten:
Mo.–Fr. 9.00–12.30 Uhr
Mo., Mi., Do. 16.00–18.00 Uhr
und nach Vereinbarung



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig

Liebe Leserinnen und Leser,

In der Rätselecke geht es auch heute um Metropolen, mit denen Regensburg – zum Teil seit 57 Jahren – eine ganz besondere Beziehung pflegt: unsere insgesamt acht Partnerstädte. Wobei, eigentlich fragen wir Sie heute nur nach einer ganz bestimmten:

Die Bauwerke in dieser Kommune bestehen häufig aus silbergrauem Granit. Sobald nun die Sonne scheint, wird das Sonnenlicht vom Glimmeranteil im Granit reflektiert - die Stadt beginnt magisch zu glitzern. Dieses Phänomen hat ihr den Beinamen „Silver City“ eingebracht. Ansonsten besticht die gesuchte Partnerstadt durch eine Vielzahl an traumhaften Parks und botanischen Gärten, sowie mit einer hohen Dichte an Einkaufsmöglichkeiten.

Kommt Ihnen irgendetwas davon bekannt vor? Haben Sie eine Idee, welche Stadt gemeint sein könnte?

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:

**Stadt Regensburg,
Hauptabteilung, Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg
oder senden Sie eine E-Mail an:**



Foto: privat

pressestelle@regensburg.de

Einsendeschluss ist der 23. April 2012. Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir ein Überraschungsgeschenk, das die gesuchte Partnerstadt zur Verfügung gestellt hat. In den kommenden „Bei uns“-Ausgaben werden wir Sie nach weiteren Partnerstädten fragen. Alle Einsendungen, die uns erreichen, nehmen an einer großen Schlussziehung teil. Dort winkt dem glücklichen Gewinner

beziehungsweise der Gewinnerin ein Wochenende für zwei Personen in einer der Regensburger Partnerstädte.

In unserer letzten Ausgabe haben wir nach der chinesischen Hafenstadt Qingdao gefragt, mit der Regensburg 2009 eine Partnerschaft eingegangen ist.

Der scharfsinnige Gewinner heißt Karl Josef Biller. Er wurde mit einem Bildband und einem Buch über Qingdao belohnt, gestiftet von der chinesischen Partnerstadt.

**STADT
REGENSBURG**

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsmöglichkeiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
 - Feuerbestattungen
 - Überführungen
 - Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

Tel. 5 07-23 46 und 5 07-23 47

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

**Tel. 5 07-23 41 und
5 07-23 48**

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3

GROSSE AUTOS, KLEINER VERBRAUCH.



ERLEBEN SIE DIE SPARSAMSTEN TRANSPORTER IHRER KLASSE.



DOBLÒ CARGO **EASY**

AB € 9.990¹ zzgl.
MwSt.
bzw. € 11.889 inkl. MwSt.

Verbrauch kombiniert: 5,0 l/100 km*



DUCATO **EASY**

AB € 14.990² zzgl.
MwSt.
bzw. € 17.839 inkl. MwSt.

Verbrauch kombiniert: 6,8 l/100 km*



FIORINO **EASY** **AB € 7.490**³ zzgl.
MwSt.

bzw. € 8.914 inkl. MwSt.

Verbrauch kombiniert: 6,4 l/100 km*



PROFESSIONAL

WIR LASSEN FAKTEN SPRECHEN.

AKTIONSANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN

www.fiat-professional.de

¹ Aktionsangebot zzgl. Überführungskosten für den Fiat Doblo Cargo Easy Kastenwagen Basis 1.3 Multijet (Version 263.112.0). ² Aktionsangebot zzgl. Überführungskosten für den Fiat Ducato Easy Kastenwagen 28 LH1 115 Multijet (Version 250.SLG.1). ³ Aktionsangebot zzgl. Überführungskosten für den Fiat Fiorino Easy Kastenwagen Basis 1.4 Benzin (Version 225.1L1.0). Alle Angebote gültig bis zum 30.06.2012. * Kraftstoffverbrauch nach RL 80/1268/EWG
Details bei Ihrem teilnehmenden autorisierten Fiat Professional Händler. Abbildungen enthalten Sonderausstattung.

Eine Werbung der Fiat Group Automobiles Germany AG

Autohaus Gebhardt & Co. Fahrzeuge GmbH

- **Autorisierter Mercedes-Benz Service & Vermittlung**
- **Autorisierter Fiat Professional Verkauf & Service**



Friedenstr. 8 • 93051 Regensburg
Telefon.: 09 41/9 20 19-0
www.autohaus-gebhardt.de

Autohaus
Gebhardt
Persönlichkeit bewegt.